

Saale-Zeitung.

Anzeigen

Werben die Spaltenzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei monatlicher Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., auswärts Beleggeld. Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Nr. 173.

Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 12. April

1900.

Charfreitag.

Charfreitag! — Todesgrollen und Grabesnacht schließt das erste Wort ein. Eine ganze Welt des Schmerzens umlagert das Kreuz, das finkender Banatismus einst ausgerichtet hat auf Golgatha, um den großen gottgebenedeten Menschensohn aus Nazareth daran zu heften und ihn so für immer stumm zu machen.

noch entfernter, als es die damaligen Menschen waren. Jene, hatten zum Teil den großen Wahheitsleber noch selbst gehört, zum anderen Teil empfangen sie aber die Lehre des Gekreuzigten noch frisch und rein, ohne jede fremde Zuthat, von seinen Schülern und Hörern.

ist, und weist dem Verfünder der Lehre von der ewigen Liebe und dem innerweltlichen göttlichen Erbarmen, dem auf Golgatha gekreuzigten Menschensohn, durch den Gott die Welt mit sich selber verlobt hat, den hohen und einzigen Platz zu, der ihm zukommt und gebührt.

Dante's Höllenfahrt.

Im Charfreitag des Jahres 1300 hat Dante, so bedeutet er uns, seine Höllenfahrt angetreten und in der Dieweilige jenen greisen Weg zurückgelegt, der ihn bis zur Tiefe des Höllenfürsten und bis zum Gipfel des ewigen Lichtes führte.

Seine Lehre verlangte geistige Freiheit und heftiges Licht der Erkenntnis — und in Anebelung des Geistes und in Insterneiß geistlichen Erbarmens ist sie verwandelt worden — er prebigte Liebe und Erbarmen — und Hof, Untertänigkeit und Verfolgung hat man aus seinen Worten herausgeholt; er wollte einen freien Gottesstaat gründen — und eine hierarchische Priesterherrschaft zu schaffen, ist das Streben vieler, die sich rühmen, Diener des Wortes zu sein; er gab stets Gott die Ehre und belete zu ihm als seinem Herrn und Vater — und zu einem zweiten Gotte, zu dem selbst, nicht durch den zum Vater gebetet werden soll, hat ihn priesterliche Dogmatik gestempelt.

Deutsches Reich.

Ein offenes Wort über die „Noth der Landwirtschaft“ veröffentlicht das Generalsekretär der christlich-sozialen Partei selbst zu dieser Frage das Wort.

Es geht, meint das „Volk“, in den meisten Reichs-Landkreisen, in denen die Landwirtschaft überhaupt noch existiert, aber dennoch geht es auch in der Landwirtschaft gänzlich gänzlich daneben, und seine Feinere Arbeit mehr abwirft. Man kann daher sehr wohl und ohne Uebertreibung von der Noth vieler Landwirtschaft sprechen.

Die materielle Lage, führt das Siederblatt weiter aus, hängt aber auch noch von vielen anderen Faktoren ab. Und nicht seltener ist den Agrarien ein schöner Vers ins Stammbuch. Bistlich haben besonders die Großgrundbesitzer zu teuer gekauft.

Charfreitag.

Charfreitag! — Todesgrollen und Grabesnacht schließt das erste Wort ein. Eine ganze Welt des Schmerzens umlagert das Kreuz, das finkender Banatismus einst ausgerichtet hat auf Golgatha, um den großen gottgebenedeten Menschensohn aus Nazareth daran zu heften und ihn so für immer stumm zu machen.

Wir haben von Dante zwei ganz verschiedene biblische Darstellungen. Sie zeigen uns zwei verschiedene Dantes. Die eine Darstellung ist in der ganzen Welt bekannt; es ist jenes fast furchtbare Haupt mit der mächtig bebengenen Nase, den hageren Wangen, der erschreckenden Strenge des Ausdrucks.

Wie andere junge florentinische Edle, so hat sich auch Dante in der besten Strom des Lebens geworben. Er hat geschwärmt, geliebt, bestie geliebt, geliebt. Mit ein paar übermüthigen Kameraden zusammen hat er die schön geschürften Frauen und Mädchen der Stadt ihrer Schönheit nach umherirt, und oft haben sie miteinander so von „schönen Nummern“ gesprochen.

Dante's Höllenfahrt.

Im Charfreitag des Jahres 1300 hat Dante, so bedeutet er uns, seine Höllenfahrt angetreten und in der Dieweilige jenen greisen Weg zurückgelegt, der ihn bis zur Tiefe des Höllenfürsten und bis zum Gipfel des ewigen Lichtes führte.

Wir haben von Dante zwei ganz verschiedene biblische Darstellungen. Sie zeigen uns zwei verschiedene Dantes. Die eine Darstellung ist in der ganzen Welt bekannt; es ist jenes fast furchtbare Haupt mit der mächtig bebengenen Nase, den hageren Wangen, der erschreckenden Strenge des Ausdrucks.

Dann kam das erste große — eigentlich das große Ereignis seines Lebens: die Liebe zu Beatrice. Das Buch, in dem er die Geschichte seiner Liebe erzählt, die „Vita Nuova“, ist jetzt mehr als sechshundert Jahre alt und natürlich in dem Stille seiner Zeit befangen.

Die Ausleger haben in Dante's Leben all und jedes symbolisch fassen wollen. Seine Irrungen — ein Symbol; seine Liebe — ein Symbol. Dante aber ziehen sie unwillkürlich den Dichter selbst herab und machen ihn zu einem leeren Scherzen. Dante aber war Zeit seines Lebens ein Weltmutter, ein leidenschaftlicher, strebender, ringender Mensch, der lebte, ja, sich selbst nachzu verlor, aber sich in bewundernswürdigen Seelenkämpfe wieder fand und kämpfte.

Dante war 25 Jahre alt, als Beatrice starb. Es kam eine Profanation nahe, wollte man den Bericht machen, seine Vereinerung bei diesem Schlage zu sichern. Nach einer Periode völliger Getherücktheit fand er Trost und Ruhe in den Studien; seit damals entwickelte er sich zu einem großen Gelehrten.

die Bestätigung eine viel größere Rolle als bei allen anderen Unternehmungen. Die Großmächte können oft durch ihre Geburt auf dem Lande zu ihrem Verfall. Sie werden durch Offiziere und Beamte, nicht als Landwirte ausgebildet und übernehmen dann später das Gut, ohne sachverständig zu sein. Sie werden durch vielfache nebensächliche und fremdwirthliche Selbstverwaltung mehr oder weniger abgelenkt, sie hindern ihren Verfall zu hindern. Auch Jagd und Sport aller Art wirkt mit dazu. Wir verstehen wenigstens den Nutzen welchen diese Herren dem Gemeinwohl leisten und können ihre Bedürfnisse, oder die Falschheit bleibt doch bestehen, daß der Reichthum durch ungenügende Kenntnisse des landwirthschaftlichen Betriebs hervorgerufen wird. — Wenn ein liberales Volk solche Mängel aus der Welt zu schaffen, so ist die agrarische Frage eine der wichtigsten. Wir sind gespannt, wie sie sich mit diesen Ausführungen des Abgeordneten abfinden wird.

### Die Defensionsfrage.

In den offiziellen, Berliner Pol. Nachr. wird in einem Artikel über die Flottenverträge berichtet, daß die Regierung die Defensionsfrage die gebührende Aufmerksamkeit widmet. Der Offizien meint sogar: „Man darf erwarten, daß wenn die Verhandlungen über die Flottenfrage demnächtlich beginnen werden, die Defensionsfrage für eine Veränderung mit denjenigen Verträgen des Reichstages welche die Flottenverträge zur Ausführung bereit sind, vorbereitet sein wird.“ Das scheint demnach zu optimistisch und das Echo dieser Behauptung dürfte allgemein in die Worte anklingen: „Die Politik ist für sich, allein nicht die Politik der Gläubigen.“ Die weiteren Ausführungen des „B. P. N.“ beweisen in ihrer Gewandtheit demnach, wie völlig unklar es bis jetzt mit der Defensionsfrage bestellt ist. Als das einzige Positive läßt sich aus dem Artikel herausfinden, daß die Regierung die Einführung einer Reichswehrschutzsteuer zwar keineswegs geneigt ist, sich aber eventuell einem Beschluß der Reichstagsmehrheit nach dieser Richtung hin fügen würde.

### Politisches.

Es wird besonders betont, daß die Anwesenheit zum Besonderen Besuche des Kaisers Franz Josef in Berlin von letzterem ausgegangen ist. Die Stadt Berlin wird es an nichts fehlen lassen, um dem großen Oberhaupt des verklärten Reiches einen feierlichen Empfang zu bereiten. Eine große Parade kann bei Anwesenheit der Kaiserin nicht stattfinden, bemerkt die Pol. Zig. Sie erfüllt sie freudig bei Königsfesten und anderen Anlässen, wo sie Gastfreundtschaft zu üben hat. Sie wird die doppelte Freude bei dem Empfang eines Monarchen haben, der ein Herzogsbesuch beschränkt, wenn er dem deutschen Kaiserpaar und damit dem deutschen Volke eine Anwesenheit erst. —

In eine fommische, verwickelte Situation ist der Mund der Landwirthe in der Wahlkreise Ahrich geraten. Zwar befinden sich unter den Bewerbern um das Mandat zwei den Befreungen des Bundes durchaus fremdlich gesinnte Personen — der antinationalistische ist selbst sogar Mitglied des Bundes — und dennoch kann die Wundstehung sich für seine von beiden erwärmen. Nachdem der nationalliberale Kandidat Dr. Semler, der im übrigen den agrarischen Forderungen sehr weit entgegenkommen gezeigt hat, die Bedingungen des Bundes entgegen seiner eigenen Zustimmung über die Fleischschneiderei abgelehnt hat, sind, wie schon erwähnt, die Kompromissverhandlungen zwischen den Wählern und den Nationalisten abgebrochen worden. Es kann nur für die Unterfertigung der Bundesmitglieder der Kandidat der Konservativen, die ja bisher als die agrarischen Repräsentanten gelten,

und Habel. Die erste Planung seines großen Werkes verdient Dank dem ersten kühnen Schritte seines Lebens. Doch weit noch vor der Weg bis zur Vollendung. In der nächsten Zeit hat sich seine Kraft als schlagend angesehen werden, einen wissen Leben überlassen. Von seiner „Niederigkeit“ redet Guido Cavalcanti: er selbst sagt zu seinem Schwager Josse Donati: „Ich bin Purgatorio die Vertreter bist: „Ich mag an das Leben nicht denken, das wir beide einmütig miteinander geführt.“ Leidenhaftigste Liebesgedichte vertragen und die Schwärze, die ihn verfolgte, und er hat sie selbst schauend eingesehen: vor dem Feuer, in dem die Seelen sich zünden stehen und er muß diese Wisse durchmachen. Der Dichter der menschlichen Sünden und Fehler hat selbst mit den Dämonen in seiner Seele kämpfen müssen. Dann trat ihn der zweite große Schlag seines Lebens: die Bekämpfung. „Kortol war er gemäthlos, sah er an fremdem Feuer, ob er fremdes Feuer.“ Wer denkt es aus, was dieser Feuergeist empfand, wenn er von Ort zu Ort seinen Aufseher, wenn er sich ausgeschlagen sah, während Ulrich und Mittelmeergebiet das ein trümperten, wenn er mit seinen miseligen Augen die Besessenen und Bekerkerten die Gewaltthat, die Niederigkeit, die Falschheit der Menschen durch und durch erkannte! Es muß eine Zeit gekommen sein, da der Mann gleichsam erlährt war; vielleicht trat sie ein, nachdem er mit Kaiser Heinrich VII. seine letzten Hoffnungen auf ehrenvolle Rückkehr in die Heimat zu Grunde getragen hatte. In dieser Periode bildete sich in Dante die durchgehende Kritik als, sein Werk kennzeichnet; er ist ein „Antifantast!“ geworden.

Und dann trat eine Periode der großen Abrechnung bei ihm ein. Das Diesseits hatte ihn völlig enttäuscht; er richtete seinen Blick aufs Jenseits. Sein ganzes Leben war zusammengebracht; diese Bismarck hat sich in vorgerücktem Alter, aber zuerst und vor allem mit sich selbst. An hundert Stellen seines Gedichts bemüht er sich, sagt er sich an, dessen „Aeneis“ ist das, was Dante sagt. Seine große Wanderung durch Hölle und Purgatorium war sein eigener Läuterungsprozess, der ihn schließlich zum Licht, ins Paradies, zu der reinen verklärten Welt führte. Er erlöste sich durch sein Werk; er reichte sich mit ihm aus, erbebte sich mit ihm über Erde und Reich, bestellte seine Enttäuschung durch eine höhere Natur Erfüllung. Und eben dies, daß hier eine ungeheure Natur den tiefsten Menschentum ganz in sich durchkämpfte, machte ihn zum Sinnbild des Menschen, des Christen überhaupt, sein Werk zur Vollendung und Zusammenfassung der ganzen mittelalterlichen Kultur. Was ein Mensch seiner Zeit von den letzten Problemen der Menschheit übertrug in sich hat, wurde in dem Gedichte gesagt, dessen Handlung am Charfreitag des Jahres 1300 ansetzt.

in Betracht. Aber leider hat sich wieder Kandidat, obwohl selbst Mitglied des Bundes, in wiederholten malen sehr abfällig und gehässig gegen die Großgrundbesitzer ausgesprochen, ja sogar viele Forderungen des verstorbenen Bauernvereins „Nothleid“ ausdrücklich als berechtigt anerkannt. Die Bundesleitung befindet sich daher in einer sehr prekären Lage. Die „Pol. Zig.“ empfiehlt unter diesen Umständen, falls die Bundesversammlung des Bundes nunmehr die antinationalistische Kandidatur beschließen sollte, die Bundesleitung gewisse Erklärungen zu fordern. Es würde dann im Interesse des Bundes der Kandidatur liegen, wenn mit seiner Hilfe ein Mann in den Reichstag gelangen sollte, der den bundesfeindlichen Elementen seiner Partei weiter entgegenzutreten machen würde.

### Rothwirthschaffliche.

Die Centralstelle zur Förderung der Industrie in den Provinzen befindet sich in Berlin, unter dem Vorsitz des Reichs-Oberbürgermeisters. Die Gründung eines großen und vielschichtigen Anstalt in der Stadt Berlin, sowie in den Provinzen Berlin und Westfalen.

Eine Umwälzung für Waarenhändler war auch in der württembergischen Kammer verlangt worden. Nach dem nunmehr erfolgten Bericht der Enquete-Kommission der Kammer dürfte sich in der württembergischen Kammer die Fortsetzung der Waarenhändler zu befürworten. Der höchste der Waarenhändler sind vielfach auch durch deren ungenügende Vernehmung bedrückt. Unnatürliche Geschäftsmanipulationen sind keineswegs ungewöhnlich mit dem Reich eines Waarenhändlers. Das Bedenken der Waarenhändler ist schwerlich; auch könne er nicht bezweifeln, weshalb nur Großbetriebe mit mehreren Branchen befreit werden sollen. Großbetriebe mit einer Branche schädigen die kleineren Gewerbetreibenden der betreffenden Branche ebenso sehr. Eine Sondersteuerung in vorgeschlagenen Sinne besteht nicht in der Waarenhändler. Das Bedenken der Waarenhändler, die sich aus einer Waarenhaus-Sondersteuer fast mit Notwendigkeit ergeben würden. Es gläubte, daß ein großer Waarenhändler nicht werden darf gemacht werden können mit der Befreiung, und wenn der Waarenhändler verlangt werde, so sei der Waarenhändler in der Waarenhändler und der Waarenhändler sei gefährlich. Der württembergische Finanzminister der Kammer verneint die Frage, ob gegenwärtig in Württemberg ein Bedürfnis nach einer solchen Waarenhaussteuer vorhanden sei. Zum mindesten sei eine Beschäftigung der Kleinbetriebe durch die Waarenhändler noch nicht vorhanden, so sei der Waarenhändler der Waarenhändler, der Waarenhändler sich verpflichtet habe. Im übrigen sei der Reichstag nicht wie der Waarenhändler; er fürchte allerdings die Gefahr einer Ueberhebung Württemberg mit Waarenhändlern, wenn andere Staaten mit der Befreiung voranzugingen.

Der deutsch-französische Telephonvertrag, der längt abgeschlossen ist, hat die deutsche Reichs-Verwaltung beschlossen. Die Dauer des Einzelgesprächs ist 3 Minuten, mehr als zwei Gespräche hintereinander zwischen zwei Sprechenden werden nicht zugelassen. Staatliche Unterhaltungen genießen dieselben Vorteile, wie die öffentlichen Telegramme, und ihre Dauer ist unbeschränkt. Der Reichstag hat die Sache vor den Reichstag zu bringen.

Die deutsche Reichs-Verwaltung hat die deutsche Reichs-Verwaltung beschlossen. Die Dauer des Einzelgesprächs ist 3 Minuten, mehr als zwei Gespräche hintereinander zwischen zwei Sprechenden werden nicht zugelassen. Staatliche Unterhaltungen genießen dieselben Vorteile, wie die öffentlichen Telegramme, und ihre Dauer ist unbeschränkt. Der Reichstag hat die Sache vor den Reichstag zu bringen.

Die deutsche Reichs-Verwaltung hat die deutsche Reichs-Verwaltung beschlossen. Die Dauer des Einzelgesprächs ist 3 Minuten, mehr als zwei Gespräche hintereinander zwischen zwei Sprechenden werden nicht zugelassen. Staatliche Unterhaltungen genießen dieselben Vorteile, wie die öffentlichen Telegramme, und ihre Dauer ist unbeschränkt. Der Reichstag hat die Sache vor den Reichstag zu bringen.

Die deutsche Reichs-Verwaltung hat die deutsche Reichs-Verwaltung beschlossen. Die Dauer des Einzelgesprächs ist 3 Minuten, mehr als zwei Gespräche hintereinander zwischen zwei Sprechenden werden nicht zugelassen. Staatliche Unterhaltungen genießen dieselben Vorteile, wie die öffentlichen Telegramme, und ihre Dauer ist unbeschränkt. Der Reichstag hat die Sache vor den Reichstag zu bringen.

Die deutsche Reichs-Verwaltung hat die deutsche Reichs-Verwaltung beschlossen. Die Dauer des Einzelgesprächs ist 3 Minuten, mehr als zwei Gespräche hintereinander zwischen zwei Sprechenden werden nicht zugelassen. Staatliche Unterhaltungen genießen dieselben Vorteile, wie die öffentlichen Telegramme, und ihre Dauer ist unbeschränkt. Der Reichstag hat die Sache vor den Reichstag zu bringen.

Die deutsche Reichs-Verwaltung hat die deutsche Reichs-Verwaltung beschlossen. Die Dauer des Einzelgesprächs ist 3 Minuten, mehr als zwei Gespräche hintereinander zwischen zwei Sprechenden werden nicht zugelassen. Staatliche Unterhaltungen genießen dieselben Vorteile, wie die öffentlichen Telegramme, und ihre Dauer ist unbeschränkt. Der Reichstag hat die Sache vor den Reichstag zu bringen.

Die deutsche Reichs-Verwaltung hat die deutsche Reichs-Verwaltung beschlossen. Die Dauer des Einzelgesprächs ist 3 Minuten, mehr als zwei Gespräche hintereinander zwischen zwei Sprechenden werden nicht zugelassen. Staatliche Unterhaltungen genießen dieselben Vorteile, wie die öffentlichen Telegramme, und ihre Dauer ist unbeschränkt. Der Reichstag hat die Sache vor den Reichstag zu bringen.

griffsmodus haben, und der Admiral würde die richtige Zeit des Angriffs jeder einzelnen Flotte durch die Beobachtung der Bewegungen der Feinde, die er in der Beobachtung beobachtet, und eine breite Kette von Mannern eines speziellen geschulten Gebietes verwendet werden. Der Plan der Flottenorganisation würde also dem der Landbewehrung analog sein, die Flotte aus Infanterie, Artillerie und Kavallerie bestehen, was durch Unmöglichkeit, ein bestimmtes Schlachtfeld zu kontrollieren, bedingt wäre.

### Koloniale.

Das vom Kaiser nicht beauftragte Kriegsvorstandliche Urtheil gegen den Prinzen Kröher v. Auenberg wegen der Ausrüstungen, die er in Schweden gekauft, soll nach dem „Berl. Pol. Nachr.“ vom 27. März v. J. in a. G. getunet haben. — Also gar nur bestimmt: Kröher hat es, es seien drei Jahre Gefängnis.

### Die Weirafrage vor der französischen Kammer.

Die vorerwähnte war, hat es das Cabinet Waldeck-Loiseau abgelehnt, zur Weirafrage im Parlament Stellung zu nehmen. Wäghaltig der mehrwöchentlichen Interpellation des Abg. Ferry über den Durchbruch englischer Truppen durch die Grenze erklärte in der gestrigen Sitzung die Pariser Deputiertenkammer, über welche wir im folgenden an anderer Stelle berichten, der Minister des Auswärtigen, Delcassé, daß es unmöglich sei, über eine internationale Angelegenheit zu debattieren, bei der Frankreich nicht direkt beauftragt sei. Frankreich habe sich in dem internationalen Kriege für neutral erklärt, doch sei es nicht eine Sache, die Neutralität anderer Mächte zu verbürgen. Die französischen Interessen seien in Südamerika in keiner Weise bedroht, aber wenn sie bedroht wären, würde die Regierung sie zu verteidigen wissen. Die Interpellation wurde nach Delcassé's Anstiftungen auf einen Monat vertagt.

Die Kammerpräsident, der Minister Delcassé einmüthig hat, wird man durchaus als politisch feig bezeichnen müssen. Hat indessen Herr Delcassé diplomatisch wie eine gewisse bestimmte Ansicht zur Sache genommen, so ist doch die Möglichkeit des Borgens Portugal durch das offizielle Frankreich ungewiss. Dieses findet sich in der Unterredung mit dem offiziellen Deutschland, dessen Auffassung in dem Dage des Peterburger auswärtigen Antrags, dem „Journal de St. Petersburg“, ziemlich unermüdet zum Ausdruck gelangt; das offizielle Blatt läßt sich also entnehmen:

Der portugiesische Minister des Auswärtigen hat am 3. April in der Sitzung der Abgeordnetenversammlung angekündigt, daß das Cabinet von Lisbon zu diesem Zweck ihre Zustimmung gegeben habe, und er hat geltend gemacht, daß das Recht Englands, die Möglichkeit im Hinblick zu nehmen, in den Reichthümern anzunehmen sei. Die deutsche Seite hat die portugiesische Haltung als einen Beweis für die Neutralität Portugals zu rechtfertigen; der entsprechende Artikel 12 des Vertrages lautet:

Die Schifffahrt auf dem Sambesi und Shire einschließlich aller Bewässerungen und Abzweigungen wird für Schiffe aller Nationalitäten frei sein. Die portugiesische Regierung hat die von den Trankit von Personen und Waaren aller Art zu erlauben und zu erleichtern, sowohl auf den Flüssen wegen des Sambesi, Shire, Tangua, Rufio, Limpopo, Save und deren Nebenflüssen, als auch auf den Landwegen, die als Kommunikationsmittel da dienen, wo die Flüsse nicht fließen können.

Nun wird von englischer Seite behauptet, es gebe einen Zusatzartikel zu dem Vertrage, in welchem England ausdrücklich das Recht des Transporthändlers durch Vera gewährt wird; aber dieser angebliche Zusatzartikel ist niemandem bekannt und scheint bloße Fabel convenue zu sein.

### Der libanonesische Krieg.

Die Schlacht bei Maratfontein. Das Libanonesische Kriegsbüro hat gestern mittig, seine Befehle gegeben. Die englischen Niederlage bei Maratfontein erhalten zu haben. Man verneint es also in London wieder als ein Misserfolg zu betrachten, und die Folge davon ist zwar nicht das Vordringen der Araber, das neue Vordringen selbst bezeichnet (dem die Meldung stammt, am 1. Juli die Durchquerung und ist gleichzeitig von privater Seite fünf bis sechs mal bestätigt) noch aber das englische Entschließen im Zusammenhang mit der üblichen Dependenzkurve zur Folge, daß noch immer die größte Unsicherheit über das Wo und Wie des Kampfes herrscht. Die getriggen Meldungen haben als Schlachtfeld Maratfontein, südlich von Baubard am und es konnte aus dieser Mittheilung geschlossen werden, daß das — selbstredend auf seiner Seite verzeichnete — Maratfontein zwischen Baubard und Bloemfontein liegt. Der Umfang davon, daß als Sieger der Buren general de Wat genant wird, der im Süden und Südosten des Freistaats operiert, nöthigt zu der Ansicht, daß die Bedeutung, südlich von Baubard in weiterer Sinne anzufassen ist und etwa zu bedeuten hat: im Süden des Freistaats. Der dort lokalisierte operative Buren general de Wat war es, der die Ereignisse und den Tranz des General's Bradwood am Konjunkt abgelesen und sich dann bei der Wasserwerten von Bloemfontein am 20. April an dem Sandbühl festgesetzt hat; der Verlust war nicht das, was die Nachrichten des neuen Vordringens selbst bezeichnet (dem die Meldung stammt, am 1. Juli die Durchquerung und ist gleichzeitig von privater Seite fünf bis sechs mal bestätigt) noch aber das englische Entschließen im Zusammenhang mit der üblichen Dependenzkurve zur Folge, daß noch immer die größte Unsicherheit über das Wo und Wie des Kampfes herrscht. Die getriggen Meldungen haben als Schlachtfeld Maratfontein, südlich von Baubard am und es konnte aus dieser Mittheilung geschlossen werden, daß das — selbstredend auf seiner Seite verzeichnete — Maratfontein zwischen Baubard und Bloemfontein liegt. Der Umfang davon, daß als Sieger der Buren general de Wat genant wird, der im Süden und Südosten des Freistaats operiert, nöthigt zu der Ansicht, daß die Bedeutung, südlich von Baubard in weiterer Sinne anzufassen ist und etwa zu bedeuten hat: im Süden des Freistaats. Der dort lokalisierte operative Buren general de Wat war es, der die Ereignisse und den Tranz des General's Bradwood am Konjunkt abgelesen und sich dann bei der Wasserwerten von Bloemfontein am 20. April an dem Sandbühl festgesetzt hat; der Verlust war nicht das, was die Nachrichten des neuen Vordringens selbst bezeichnet (dem die Meldung stammt, am 1. Juli die Durchquerung und ist gleichzeitig von privater Seite fünf bis sechs mal bestätigt) noch aber das englische Entschließen im Zusammenhang mit der üblichen Dependenzkurve zur Folge, daß noch immer die größte Unsicherheit über das Wo und Wie des Kampfes herrscht. Die getriggen Meldungen haben als Schlachtfeld Maratfontein, südlich von Baubard am und es konnte aus dieser Mittheilung geschlossen werden, daß das — selbstredend auf seiner Seite verzeichnete — Maratfontein zwischen Baubard und Bloemfontein liegt. Der Umfang davon, daß als Sieger der Buren general de Wat genant wird, der im Süden und Südosten des Freistaats operiert, nöthigt zu der Ansicht, daß die Bedeutung, südlich von Baubard in weiterer Sinne anzufassen ist und etwa zu bedeuten hat: im Süden des Freistaats. Der dort lokalisierte operative Buren general de Wat war es, der die Ereignisse und den Tranz des General's Bradwood am Konjunkt abgelesen und sich dann bei der Wasserwerten von Bloemfontein am 20. April an dem Sandbühl festgesetzt hat; der Verlust war nicht das, was die Nachrichten des neuen Vordringens selbst bezeichnet (dem die Meldung stammt, am 1. Juli die Durchquerung und ist gleichzeitig von privater Seite fünf bis sechs mal bestätigt) noch aber das englische Entschließen im Zusammenhang mit der üblichen Dependenzkurve zur Folge, daß noch immer die größte Unsicherheit über das Wo und Wie des Kampfes herrscht. Die getriggen Meldungen haben als Schlachtfeld Maratfontein, südlich von Baubard am und es konnte aus dieser Mittheilung geschlossen werden, daß das — selbstredend auf seiner Seite verzeichnete — Maratfontein zwischen Baubard und Bloemfontein liegt. Der Umfang davon, daß als Sieger der Buren general de Wat genant wird, der im Süden und Südosten des Freistaats operiert, nöthigt zu der Ansicht, daß die Bedeutung, südlich von Baubard in weiterer Sinne anzufassen ist und etwa zu bedeuten hat: im Süden des Freistaats. Der dort lokalisierte operative Buren general de Wat war es, der die Ereignisse und den Tranz des General's Bradwood am Konjunkt abgelesen und sich dann bei der Wasserwerten von Bloemfontein am 20. April an dem Sandbühl festgesetzt hat; der Verlust war nicht das, was die Nachrichten des neuen Vordringens selbst bezeichnet (dem die Meldung stammt, am 1. Juli die Durchquerung und ist gleichzeitig von privater Seite fünf bis sechs mal bestätigt) noch aber das englische Entschließen im Zusammenhang mit der üblichen Dependenzkurve zur Folge, daß noch immer die größte Unsicherheit über das Wo und Wie des Kampfes herrscht. Die getriggen Meldungen haben als Schlachtfeld Maratfontein, südlich von Baubard am und es konnte aus dieser Mittheilung geschlossen werden, daß das — selbstredend auf seiner Seite verzeichnete — Maratfontein zwischen Baubard und Bloemfontein liegt. Der Umfang davon, daß als Sieger der Buren general de Wat genant wird, der im Süden und Südosten des Freistaats operiert, nöthigt zu der Ansicht, daß die Bedeutung, südlich von Baubard in weiterer Sinne anzufassen ist und etwa zu bedeuten hat: im Süden des Freistaats. Der dort lokalisierte operative Buren general de Wat war es, der die Ereignisse und den Tranz des General's Bradwood am Konjunkt abgelesen und sich dann bei der Wasserwerten von Bloemfontein am 20. April an dem Sandbühl festgesetzt hat; der Verlust war nicht das, was die Nachrichten des neuen Vordringens selbst bezeichnet (dem die Meldung stammt, am 1. Juli die Durchquerung und ist gleichzeitig von privater Seite fünf bis sechs mal bestätigt) noch aber das englische Entschließen im Zusammenhang mit der üblichen Dependenzkurve zur Folge, daß noch immer die größte Unsicherheit über das Wo und Wie des Kampfes herrscht. Die getriggen Meldungen haben als Schlachtfeld Maratfontein, südlich von Baubard am und es konnte aus dieser Mittheilung geschlossen werden, daß das — selbstredend auf seiner Seite verzeichnete — Maratfontein zwischen Baubard und Bloemfontein liegt. Der Umfang davon, daß als Sieger der Buren general de Wat genant wird, der im Süden und Südosten des Freistaats operiert, nöthigt zu der Ansicht, daß die Bedeutung, südlich von Baubard in weiterer Sinne anzufassen ist und etwa zu bedeuten hat: im Süden des Freistaats. Der dort lokalisierte operative Buren general de Wat war es, der die Ereignisse und den Tranz des General's Bradwood am Konjunkt abgelesen und sich dann bei der Wasserwerten von Bloemfontein am 20. April an dem Sandbühl festgesetzt hat; der Verlust war nicht das, was die Nachrichten des neuen Vordringens selbst bezeichnet (dem die Meldung stammt, am 1. Juli die Durchquerung und ist gleichzeitig von privater Seite fünf bis sechs mal bestätigt) noch aber das englische Entschließen im Zusammenhang mit der üblichen Dependenzkurve zur Folge, daß noch immer die größte Unsicherheit über das Wo und Wie des Kampfes herrscht. Die getriggen Meldungen haben als Schlachtfeld Maratfontein, südlich von Baubard am und es konnte aus dieser Mittheilung geschlossen werden, daß das — selbstredend auf seiner Seite verzeichnete — Maratfontein zwischen Baubard und Bloemfontein liegt. Der Umfang davon, daß als Sieger der Buren general de Wat genant wird, der im Süden und Südosten des Freistaats operiert, nöthigt zu der Ansicht, daß die Bedeutung, südlich von Baubard in weiterer Sinne anzufassen ist und etwa zu bedeuten hat: im Süden des Freistaats. Der dort lokalisierte operative Buren general de Wat war es, der die Ereignisse und den Tranz des General's Bradwood am Konjunkt abgelesen und sich dann bei der Wasserwerten von Bloemfontein am 20. April an dem Sandbühl festgesetzt hat; der Verlust war nicht das, was die Nachrichten des neuen Vordringens selbst bezeichnet (dem die Meldung stammt, am 1. Juli die Durchquerung und ist gleichzeitig von privater Seite fünf bis sechs mal bestätigt) noch aber das englische Entschließen im Zusammenhang mit der üblichen Dependenzkurve zur Folge, daß noch immer die größte Unsicherheit über das Wo und Wie des Kampfes herrscht. Die getriggen Meldungen haben als Schlachtfeld Maratfontein, südlich von Baubard am und es konnte aus dieser Mittheilung geschlossen werden, daß das — selbstredend auf seiner Seite verzeichnete — Maratfontein zwischen Baubard und Bloemfontein liegt. Der Umfang davon, daß als Sieger der Buren general de Wat genant wird, der im Süden und Südosten des Freistaats operiert, nöthigt zu der Ansicht, daß die Bedeutung, südlich von Baubard in weiterer Sinne anzufassen ist und etwa zu bedeuten hat: im Süden des Freistaats. Der dort lokalisierte operative Buren general de Wat war es, der die Ereignisse und den Tranz des General's Bradwood am Konjunkt abgelesen und sich dann bei der Wasserwerten von Bloemfontein am 20. April an dem Sandbühl festgesetzt hat; der Verlust war nicht das, was die Nachrichten des neuen Vordringens selbst bezeichnet (dem die Meldung stammt, am 1. Juli die Durchquerung und ist gleichzeitig von privater Seite fünf bis sechs mal bestätigt) noch aber das englische Entschließen im Zusammenhang mit der üblichen Dependenzkurve zur Folge, daß noch immer die größte Unsicherheit über das Wo und Wie des Kampfes herrscht. Die getriggen Meldungen haben als Schlachtfeld Maratfontein, südlich von Baubard am und es konnte aus dieser Mittheilung geschlossen werden, daß das — selbstredend auf seiner Seite verzeichnete — Maratfontein zwischen Baubard und Bloemfontein liegt. Der Umfang davon, daß als Sieger der Buren general de Wat genant wird, der im Süden und Südosten des Freistaats operiert, nöthigt zu der Ansicht, daß die Bedeutung, südlich von Baubard in weiterer Sinne anzufassen ist und etwa zu bedeuten hat: im Süden des Freistaats. Der dort lokalisierte operative Buren general de Wat war es, der die Ereignisse und den Tranz des General's Bradwood am Konjunkt abgelesen und sich dann bei der Wasserwerten von Bloemfontein am 20. April an dem Sandbühl festgesetzt hat; der Verlust war nicht das, was die Nachrichten des neuen Vordringens selbst bezeichnet (dem die Meldung stammt, am 1. Juli die Durchquerung und ist gleichzeitig von privater Seite fünf bis sechs mal bestätigt) noch aber das englische Entschließen im Zusammenhang mit der üblichen Dependenzkurve zur Folge, daß noch immer die größte Unsicherheit über das Wo und Wie des Kampfes herrscht. Die getriggen Meldungen haben als Schlachtfeld Maratfontein, südlich von Baubard am und es konnte aus dieser Mittheilung geschlossen werden, daß das — selbstredend auf seiner Seite verzeichnete — Maratfontein zwischen Baubard und Bloemfontein liegt. Der Umfang davon, daß als Sieger der Buren general de Wat genant wird, der im Süden und Südosten des Freistaats operiert, nöthigt zu der Ansicht, daß die Bedeutung, südlich von Baubard in weiterer Sinne anzufassen ist und etwa zu bedeuten hat: im Süden des Freistaats. Der dort lokalisierte operative Buren general de Wat war es, der die Ereignisse und den Tranz des General's Bradwood am Konjunkt abgelesen und sich dann bei der Wasserwerten von Bloemfontein am 20. April an dem Sandbühl festgesetzt hat; der Verlust war nicht das, was die Nachrichten des neuen Vordringens selbst bezeichnet (dem die Meldung stammt, am 1. Juli die Durchquerung und ist gleichzeitig von privater Seite fünf bis sechs mal bestätigt) noch aber das englische Entschließen im Zusammenhang mit der üblichen Dependenzkurve zur Folge, daß noch immer die größte Unsicherheit über das Wo und Wie des Kampfes herrscht. Die getriggen Meldungen haben als Schlachtfeld Maratfontein, südlich von Baubard am und es konnte aus dieser Mittheilung geschlossen werden, daß das — selbstredend auf seiner Seite verzeichnete — Maratfontein zwischen Baubard und Bloemfontein liegt. Der Umfang davon, daß als Sieger der Buren general de Wat genant wird, der im Süden und Südosten des Freistaats operiert, nöthigt zu der Ansicht, daß die Bedeutung, südlich von Baubard in weiterer Sinne anzufassen ist und etwa zu bedeuten hat: im Süden des Freistaats. Der dort lokalisierte operative Buren general de Wat war es, der die Ereignisse und den Tranz des General's Bradwood am Konjunkt abgelesen und sich dann bei der Wasserwerten von Bloemfontein am 20. April an dem Sandbühl festgesetzt hat; der Verlust war nicht das, was die Nachrichten des neuen Vordringens selbst bezeichnet (dem die Meldung stammt, am 1. Juli die Durchquerung und ist gleichzeitig von privater Seite fünf bis sechs mal bestätigt) noch aber das englische Entschließen im Zusammenhang mit der üblichen Dependenzkurve zur Folge, daß noch immer die größte Unsicherheit über das Wo und Wie des Kampfes herrscht. Die getriggen Meldungen haben als Schlachtfeld Maratfontein, südlich von Baubard am und es konnte aus dieser Mittheilung geschlossen werden, daß das — selbstredend auf seiner Seite verzeichnete — Maratfontein zwischen Baubard und Bloemfontein liegt. Der Umfang davon, daß als Sieger der Buren general de Wat genant wird, der im Süden und Südosten des Freistaats operiert, nöthigt zu der Ansicht, daß die Bedeutung, südlich von Baubard in weiterer Sinne anzufassen ist und etwa zu bedeuten hat: im Süden des Freistaats. Der dort lokalisierte operative Buren general de Wat war es, der die Ereignisse und den Tranz des General's Bradwood am Konjunkt abgelesen und sich dann bei der Wasserwerten von Bloemfontein am 20. April an dem Sandbühl festgesetzt hat; der Verlust war nicht das, was die Nachrichten des neuen Vordringens selbst bezeichnet (dem die Meldung stammt, am 1. Juli die Durchquerung und ist gleichzeitig von privater Seite fünf bis sechs mal bestätigt) noch aber das englische Entschließen im Zusammenhang mit der üblichen Dependenzkurve zur Folge, daß noch immer die größte Unsicherheit über das Wo und Wie des Kampfes herrscht. Die getriggen Meldungen haben als Schlachtfeld Maratfontein, südlich von Baubard am und es konnte aus dieser Mittheilung geschlossen werden, daß das — selbstredend auf seiner Seite verzeichnete — Maratfontein zwischen Baubard und Bloemfontein liegt. Der Umfang davon, daß als Sieger der Buren general de Wat genant wird, der im Süden und Südosten des Freistaats operiert, nöthigt zu der Ansicht, daß die Bedeutung, südlich von Baubard in weiterer Sinne anzufassen ist und etwa zu bedeuten hat: im Süden des Freistaats. Der dort lokalisierte operative Buren general de Wat war es, der die Ereignisse und den Tranz des General's Bradwood am Konjunkt abgelesen und sich dann bei der Wasserwerten von Bloemfontein am 20. April an dem Sandbühl festgesetzt hat; der Verlust war nicht das, was die Nachrichten des neuen Vordringens selbst bezeichnet (dem die Meldung stammt, am 1. Juli die Durchquerung und ist gleichzeitig von privater Seite fünf bis sechs mal bestätigt) noch aber das englische Entschließen im Zusammenhang mit der üblichen Dependenzkurve zur Folge, daß noch immer die größte Unsicherheit über das Wo und Wie des Kampfes herrscht. Die getriggen Meldungen haben als Schlachtfeld Maratfontein, südlich von Baubard am und es konnte aus dieser Mittheilung geschlossen werden, daß das — selbstredend auf seiner Seite verzeichnete — Maratfontein zwischen Baubard und Bloemfontein liegt. Der Umfang davon, daß als Sieger der Buren general de Wat genant wird, der im Süden und Südosten des Freistaats operiert, nöthigt zu der Ansicht, daß die Bedeutung, südlich von Baubard in weiterer Sinne anzufassen ist und etwa zu bedeuten hat: im Süden des Freistaats. Der dort lokalisierte operative Buren general de Wat war es, der die Ereignisse und den Tranz des General's Bradwood am Konjunkt abgelesen und sich dann bei der Wasserwerten von Bloemfontein am 20. April an dem Sandbühl festgesetzt hat; der Verlust war nicht das, was die Nachrichten des neuen Vordringens selbst bezeichnet (dem die Meldung stammt, am 1. Juli die Durchquerung und ist gleichzeitig von privater Seite fünf bis sechs mal bestätigt) noch aber das englische Entschließen im Zusammenhang mit der üblichen Dependenzkurve zur Folge, daß noch immer die größte Unsicherheit über das Wo und Wie des Kampfes herrscht. Die getriggen Meldungen haben als Schlachtfeld Maratfontein, südlich von Baubard am und es konnte aus dieser Mittheilung geschlossen werden, daß das — selbstredend auf seiner Seite verzeichnete — Maratfontein zwischen Baubard und Bloemfontein liegt. Der Umfang davon, daß als Sieger der Buren general de Wat genant wird, der im Süden und Südosten des Freistaats operiert, nöthigt zu der Ansicht, daß die Bedeutung, südlich von Baubard in weiterer Sinne anzufassen ist und etwa zu bedeuten hat: im Süden des Freistaats. Der dort lokalisierte operative Buren general de Wat war es, der die Ereignisse und den Tranz des General's Bradwood am Konjunkt abgelesen und sich dann bei der Wasserwerten von Bloemfontein am 20. April an dem Sandbühl festgesetzt hat; der Verlust war nicht das, was die Nachrichten des neuen Vordringens selbst bezeichnet (dem die Meldung stammt, am 1. Juli die Durchquerung und ist gleichzeitig von privater Seite fünf bis sechs mal bestätigt) noch aber das englische Entschließen im Zusammenhang mit der üblichen Dependenzkurve zur Folge, daß noch immer die größte Unsicherheit über das Wo und Wie des Kampfes herrscht. Die getriggen Meldungen haben als Schlachtfeld Maratfontein, südlich von Baubard am und es konnte aus dieser Mittheilung geschlossen werden, daß das — selbstredend auf seiner Seite verzeichnete — Maratfontein zwischen Baubard und Bloemfontein liegt. Der Umfang davon, daß als Sieger der Buren general de Wat genant wird, der im Süden und Südosten des Freistaats operiert, nöthigt zu der Ansicht, daß die Bedeutung, südlich von Baubard in weiterer Sinne anzufassen ist und etwa zu bedeuten hat: im Süden des Freistaats. Der dort lokalisierte operative Buren general de Wat war es, der die Ereignisse und den Tranz des General's Bradwood am Konjunkt abgelesen und sich dann bei der Wasserwerten von Bloemfontein am 20. April an dem Sandbühl festgesetzt hat; der Verlust war nicht das, was die Nachrichten des neuen Vordringens selbst bezeichnet (dem die Meldung stammt, am 1. Juli die Durchquerung und ist gleichzeitig von privater Seite fünf bis sechs mal bestätigt) noch aber das englische Entschließen im Zusammenhang mit der üblichen Dependenzkurve zur Folge, daß noch immer die größte Unsicherheit über das Wo und Wie des Kampfes herrscht. Die getriggen Meldungen haben als Schlachtfeld Maratfontein, südlich von Baubard am und es konnte aus dieser Mittheilung geschlossen werden, daß das — selbstredend auf seiner Seite verzeichnete — Maratfontein zwischen Baubard und Bloemfontein liegt. Der Umfang davon, daß als Sieger der Buren general de Wat genant wird, der im Süden und Südosten des Freistaats operiert, nöthigt zu der Ansicht, daß die Bedeutung, südlich von Baubard in weiterer Sinne anzufassen ist und etwa zu bedeuten hat: im Süden des Freistaats. Der dort lokalisierte operative Buren general de Wat war es, der die Ereignisse und den Tranz des General's Bradwood am Konjunkt abgelesen und sich dann bei der Wasserwerten von Bloemfontein am 20. April an dem Sandbühl festgesetzt hat; der Verlust war nicht das, was die Nachrichten des neuen Vordringens selbst bezeichnet (dem die Meldung stammt, am 1. Juli die Durchquerung und ist gleichzeitig von privater Seite fünf bis sechs mal bestätigt) noch aber das englische Entschließen im Zusammenhang mit der üblichen Dependenzkurve zur Folge, daß noch immer die größte Unsicherheit über das Wo und Wie des Kampfes herrscht. Die getriggen Meldungen haben als Schlachtfeld Maratfontein, südlich von Baubard am und es konnte aus dieser Mittheilung geschlossen werden, daß das — selbstredend auf seiner Seite verzeichnete — Maratfontein zwischen Baubard und Bloemfontein liegt. Der Umfang davon, daß als Sieger der Buren general de Wat genant wird, der im Süden und Südosten des Freistaats operiert, nöthigt zu der Ansicht, daß die Bedeutung, südlich von Baubard in weiterer Sinne anzufassen ist und etwa zu bedeuten hat: im Süden des Freistaats. Der dort lokalisierte operative Buren general de Wat war es, der die Ereignisse und den Tranz des General's Bradwood am Konjunkt abgelesen und sich dann bei der Wasserwerten von Bloemfontein am 20. April an dem Sandbühl festgesetzt hat; der Verlust war nicht das, was die Nachrichten des neuen Vordringens selbst bezeichnet (dem die Meldung stammt, am 1. Juli die Durchquerung und ist gleichzeitig von privater Seite fünf bis sechs mal bestätigt) noch aber das englische Entschließen im Zusammenhang mit der üblichen Dependenzkurve zur Folge, daß noch immer die größte Unsicherheit über das Wo und Wie des Kampfes herrscht. Die getriggen Meldungen haben als Schlachtfeld Maratfontein, südlich von Baubard am und es konnte aus dieser Mittheilung geschlossen werden, daß das — selbstredend auf seiner Seite verzeichnete — Maratfontein zwischen Baubard und Bloemfontein liegt. Der Umfang davon, daß als Sieger der Buren general de Wat genant wird, der im Süden und Südosten des Freistaats operiert, nöthigt zu der Ansicht, daß die Bedeutung, südlich von Baubard in weiterer Sinne anzufassen ist und etwa zu bedeuten hat: im Süden des Freistaats. Der dort lokalisierte operative Buren general de Wat war es, der die Ereignisse und den Tranz des General's Bradwood am Konjunkt abgelesen und sich dann bei der Wasserwerten von Bloemfontein am 20. April an dem Sandbühl festgesetzt hat; der Verlust war nicht das, was die Nachrichten des neuen Vordringens selbst bezeichnet (dem die Meldung stammt, am 1. Juli die Durchquerung und ist gleichzeitig von privater Seite fünf bis sechs mal bestätigt) noch aber das englische Entschließen im Zusammenhang mit der üblichen Dependenzkurve zur Folge, daß noch immer die größte Unsicherheit über das Wo und Wie des Kampfes herrscht. Die getriggen Meldungen haben als Schlachtfeld Maratfontein, südlich von Baubard am und es konnte aus dieser Mittheilung geschlossen werden, daß das — selbstredend auf seiner Seite verzeichnete — Maratfontein zwischen Baubard und Bloemfontein liegt. Der Umfang davon, daß als Sieger der Buren general de Wat genant wird, der im Süden und Südosten des Freistaats operiert, nöthigt zu der Ansicht, daß die Bedeutung, südlich von Baubard in weiterer Sinne anzufassen ist und etwa zu bedeuten hat: im Süden des Freistaats. Der dort lokalisierte operative Buren general de Wat war es, der die Ereignisse und den Tranz des General's Bradwood am Konjunkt abgelesen und sich dann bei der Wasserwerten von Bloemfontein am 20. April an dem Sandbühl festgesetzt hat; der Verlust war nicht das, was die Nachrichten des neuen Vordringens selbst bezeichnet (dem die Meldung stammt, am 1. Juli die Durchquerung und ist gleichzeitig von privater Seite fünf bis sechs mal bestätigt) noch aber das englische Entschließen im Zusammenhang mit der üblichen Dependenzkurve zur Folge, daß noch immer die größte Unsicherheit über das Wo und Wie des Kampfes herrscht. Die getriggen Meldungen haben als Schlachtfeld Maratfontein, südlich von Baubard am und es konnte aus dieser Mittheilung geschlossen werden, daß das — selbstredend auf seiner Seite verzeichnete — Maratfontein zwischen Baubard und Bloemfontein liegt. Der Umfang davon, daß als Sieger der Buren general de Wat genant wird, der im Süden und Südosten des Freistaats operiert, nöthigt zu der Ansicht, daß die Bedeutung, südlich von Baubard in weiterer Sinne anzufassen ist und etwa zu bedeuten hat: im Süden des Freistaats. Der dort lokalisierte operative Buren general de Wat war es, der die Ereignisse und den Tranz des General's Bradwood am Konjunkt abgelesen und sich dann bei der Wasserwerten von Bloemfontein am 20. April an dem Sandbühl festgesetzt hat; der Verlust war nicht das, was die Nachrichten des neuen Vordringens selbst bezeichnet (dem die Meldung stammt, am 1. Juli die Durchquerung und ist gleichzeitig von privater Seite fünf bis sechs mal bestätigt) noch aber das englische Entschließen im Zusammenhang mit der üblichen Dependenzkurve zur Folge, daß noch immer die größte Unsicherheit über das Wo und Wie des Kampfes herrscht. Die getriggen Meldungen haben als Schlachtfeld Maratfontein, südlich von Baubard am und es konnte aus dieser Mittheilung geschlossen werden, daß das — selbstredend auf seiner Seite verzeichnete — Maratfontein zwischen Baubard und Bloemfontein liegt. Der Umfang davon, daß als Sieger der Buren general de Wat genant wird, der im Süden und Südosten des Freistaats operiert, nöthigt zu der Ansicht, daß die Bedeutung, südlich von Baubard in weiterer Sinne anzufassen ist und etwa zu bedeuten hat: im Süden des Freistaats. Der dort lokalisierte operative Buren general de Wat war es, der die Ereignisse und den Tranz des General's Bradwood am Konjunkt abgelesen und sich dann bei der Wasserwerten von Bloemfontein am 20. April an dem Sandbühl festgesetzt hat; der Verlust war nicht das, was die Nachrichten des neuen Vordringens selbst bezeichnet (dem die Meldung stammt, am 1. Juli die Durchquerung und ist gleichzeitig von privater Seite fünf bis sechs mal bestätigt) noch aber das englische Entschließen im Zusammenhang mit der üblichen Dependenzkurve zur Folge, daß noch immer die größte Unsicherheit über das Wo und Wie des Kampfes herrscht. Die getriggen Meldungen haben als Schlachtfeld Maratfontein, südlich von Baubard am und es konnte aus dieser Mittheilung geschlossen werden, daß das — selbstredend auf seiner Seite verzeichnete — Maratfontein zwischen Baubard und Bloemfontein liegt. Der Umfang davon, daß als Sieger der Buren general de Wat genant wird, der im Süden und Südosten des Freistaats operiert, nöthigt zu der Ansicht, daß die Bedeutung, südlich von Baubard in weiterer Sinne anzufassen ist und etwa zu bedeuten hat: im Süden des Freistaats. Der dort lokalisierte operative Buren general de Wat war es, der die Ereignisse und den Tranz des General's Bradwood am Konjunkt abgelesen und sich dann bei der Wasserwerten von Bloemfontein am 20. April an dem Sandbühl festgesetzt hat; der Verlust war nicht das, was die Nachrichten des neuen Vordringens selbst bezeichnet (dem die Meldung stammt, am 1. Juli die Durchquerung und ist gleichzeitig von privater Seite fünf bis sechs mal bestätigt) noch aber das englische Entschließen im Zusammenhang mit der üblichen Dependenzkurve zur Folge, daß noch immer die größte Unsicherheit über das Wo und Wie des Kampfes herrscht. Die getriggen Meldungen haben als Schlachtfeld Maratfontein, südlich von Baubard am und es konnte aus dieser Mittheilung geschlossen werden, daß das — selbstredend auf seiner Seite verzeichnete — Maratfontein zwischen Baubard und Bloemfontein liegt. Der Umfang davon, daß als Sieger der Buren general de Wat genant wird, der im Süden und Südosten des Freistaats operiert, nöthigt zu der Ansicht, daß die Bedeutung, südlich von Baubard in weiterer Sinne anzufassen ist und etwa zu bedeuten hat: im Süden des Freistaats. Der dort lokalisierte operative Buren general de Wat war es, der die Ereignisse und den Tranz des General's Bradwood am Konjunkt abgelesen und sich dann bei der Wasserwerten von Bloemfontein am 20. April an dem Sandbühl festgesetzt hat; der Verlust war nicht das, was die Nachrichten des neuen Vordringens selbst bezeichnet (dem die Meldung stammt, am 1. Juli die Durchquerung und ist gleichzeitig von privater Seite fünf bis sechs mal bestätigt) noch aber das englische Entschließen im Zusammenhang mit der üblichen Dependenzkurve zur Folge, daß noch immer die größte Unsicherheit über das Wo und Wie des Kampfes herrscht. Die getriggen Meldungen haben als Schlachtfeld Maratfontein, südlich von Baubard am und es konnte aus dieser Mittheilung geschlossen werden, daß das — selbstredend auf seiner Seite verzeichnete — Maratfontein zwischen Baubard und Bloemfontein liegt. Der Umfang davon, daß als Sieger der Buren general de Wat genant wird, der im Süden und Südosten des Freistaats operiert, nöthigt zu der Ansicht, daß die Bedeutung, südlich von Baubard in weiterer Sinne anzufassen ist und etwa zu bedeuten hat: im Süden des Freistaats. Der dort lokalisierte operative Buren general de Wat war es, der die Ereignisse und den Tranz des General's Bradwood am Konjunkt abgelesen und sich dann bei der Wasserwerten von Bloemfontein am 20. April an dem Sandbühl festgesetzt hat; der Verlust war nicht das, was die Nachrichten des neuen Vordringens selbst bezeichnet (dem die Meldung stammt, am 1. Juli die Durchquerung und ist gleichzeitig von privater Seite fünf bis sechs mal bestätigt) noch aber das englische Entschließen im Zusammenhang mit der üblichen Dependenzkurve zur Folge, daß noch immer die größte Unsicherheit über das Wo und Wie des Kampfes herrscht. Die getriggen Meldungen haben als Schlachtfeld Maratfontein, südlich von Baubard am und es konnte aus dieser Mittheilung geschlossen werden, daß das — selbstredend auf seiner Seite verzeichnete — Maratfontein zwischen Baubard und Bloemfontein liegt. Der Umfang davon, daß als Sieger der Buren general de Wat genant wird, der im Süden und Südosten des Freistaats operiert, nöthigt zu der Ansicht, daß die Bedeutung, südlich von Baubard in weiterer Sinne anzufassen ist und etwa zu bedeuten hat: im Süden des Freistaats. Der dort lokalisierte operative Buren general de Wat war es, der die Ereignisse und den Tranz des General's Bradwood am Konjunkt abgelesen und sich dann bei der Wasserwerten von Bloemfontein am 20. April an dem Sandbühl festgesetzt hat; der Verlust war nicht das, was die Nachrichten des neuen Vordringens selbst bezeichnet (dem die Meldung stammt, am 1. Juli die Durchquerung und ist gleichzeitig von privater Seite fünf bis sechs mal bestätigt) noch aber das englische Entschließen im Zusammenhang mit der üblichen Dependenzkurve zur Folge, daß noch immer die größte Unsicherheit über das Wo und Wie des Kampfes herrscht. Die getriggen Meldungen haben als Schlachtfeld Maratfontein, südlich von Baubard am und es konnte aus dieser Mittheilung geschlossen werden, daß das — selbstredend auf seiner Seite verzeichnete — Maratfontein zwischen Baubard und Bloemfontein liegt. Der Umfang davon, daß als Sieger der Buren general de Wat genant wird, der im Süden und Südosten des Freistaats operiert, nöthigt zu der Ansicht, daß die Bedeutung, südlich von Baubard in weiterer Sinne anzufassen ist und etwa zu bedeuten hat: im Süden des Freistaats. Der dort lokalisierte operative Buren general de Wat war es, der die Ereignisse und den Tranz des General's Bradwood am Konjunkt abgelesen und sich dann bei der Wasserwerten von Bloemfontein am 20. April an dem Sandbühl festgesetzt hat; der Verlust war nicht das, was die Nachrichten des neuen Vordringens selbst bezeichnet (dem die Meldung stammt, am 1. Juli die Durchquerung und ist gleichzeitig von privater Seite fünf bis sechs mal bestätigt) noch aber das englische Entschließen im Zusammenhang mit der üblichen Dependenzkurve zur Folge, daß noch immer die größte Unsicherheit über das Wo und Wie des Kampfes herrscht. Die getriggen Meldungen haben als Schlachtfeld Maratfontein, südlich von Baubard am und es konnte aus dieser Mittheilung geschlossen werden, daß das — selbstredend auf seiner Seite verzeichnete — Maratfontein zwischen Baubard und Bloemfontein liegt. Der Umfang davon, daß als Sieger der Buren general de Wat genant wird, der im Süden und Südosten des Freistaats operiert, nöthigt zu der Ansicht, daß die Bedeutung, südlich von Baubard in weiterer Sinne anzufassen ist und etwa zu bedeuten hat: im Süden des Freistaats. Der dort lokalisierte operative Buren general de Wat war es, der die Ereignisse und den Tranz des General's Bradwood am Konjunkt abgelesen und sich dann bei der Wasserwerten von Bloemfontein am 20. April an dem Sandbühl festgesetzt hat; der Verlust war nicht das, was die Nachrichten des neuen Vordringens selbst bezeichnet (dem die Meldung stammt, am 1. Juli die Durchquerung und ist gleichzeitig von privater Seite fünf bis sechs mal bestätigt) noch aber das englische Entschließen im Zusammenhang mit der üblichen Dependenzkurve zur Folge, daß noch immer die größte Unsicherheit über das Wo und Wie des Kampfes herrscht. Die getriggen Meldungen haben als Schlachtfeld Maratfontein,



abigen englischen Streitkräfte traten den Rückzug nach Bloemfontein an. Die Kolonne de Wet lieferte den Engländern in einer Woche zwei Gefechte und hat diesen bis jetzt ca. 1800 Mann Gefangene abgenommen, sowie 7 Kanonen und zahlreiche Munition erbeutet.

**Londen, 11. April.** Aus Londoner Marquis wird berichtet: General de Wet vernichtete am Sonnabend bei Mafeking General Brabant's Truppen, nachdem er vorher General Gatacre gefangen hatte. Brabant ließ auf dem Schlachtfelde 600 Tote und Verwundete zurück und verlor 800 Gefangene. Der Detachement soll angeblich von den Buren genommen worden sein.

Es sei ausdrücklich bemerkt, daß Nachrichten von einer Niederlage Gatacre's und der Einnahme von Wepener bisher von keiner anderen Seite eingelaufen sind. Allerdings ist es nicht unmöglich, daß Gatacre wieder mal eine Dummheit gemacht hat und die Kapstadt, daß er jetzt schleimig nach England zurückgeschickt werden soll, könnte damit in Verbindung stehen. Auch die Einnahme von Wepener kann nachgehenderweise schon erfolgt sein, mindestens aber dürfte sie nicht mehr lange auf sich warten lassen.

**Die Lage in Bloemfontein.**

Lord Roberts' endloses Schweigen kann nicht als Beweis dafür gelten, daß gegenwärtig nichts Wichtiges zu melden wäre, es bestätigt vielmehr, daß die telegraphische Verbindung mit Bloemfontein tatsächlich unterbrochen ist, so sehr man sich auch in England gegen die Anerkennung dieser unangenehmen Stimmung noch sträuben mag. Am Sonnabend abend ging bereits in Kapstadt das Gerücht, daß der Telegraph nach Bloemfontein nicht mehr funktioniert, es dürfte also nicht Wunder nehmen, wenn Roberts' über die Ereignisse dieses Tages nicht weiter noch in den letzten Tagen aus Bloemfontein brachten, fangen in ihrer hilflosen Unentschiedenheit so überaus weichen, daß man die Vermutung nicht von der Hand weisen kann, sie seien tatsächlich und nur zu dem Zwecke aus Bloemfontein davirt worden, um die telegraphische Verbindung nach dort noch als intakt existieren zu lassen. Genau dasselbe ist mit der heute morgen wiedergegebenen Depesche der Fall, die von Lord Roberts direkt stammen soll und die sich in so allgemeinen Redewendungen bewegt, daß man dreist behaupten kann, sie hat niemals den Bloemfonteiner Telegraphenkontakt passiert. Telegraph und Eisenbahn sind abgeschnitten, das Hauptquartier ist außer alle Verbindung mit der Heimat, es fehlt an Pferden, an warmer Bekleidung und an Wasser. Daß der Wassermangel in Bloemfontein schon bedenklich sein muß, geht daraus hervor, daß das Eisenbahn-Depotement der Kapkolonie Eisenbahn-Panzen mit Wasser aus dem Drajesfluß nach Bloemfontein sendet, die allerdings dort niemals ankommen werden, wenn die Buren nur irgend die Augen offen behalten. Roberts denkt unter den gegenwärtigen, durch Krankheiten noch besonders erschwerten Umständen gar nicht daran, sein Lager zu verlassen und angzugreifen. Er richtet sich stattdessen auf eine Belagerung Bloemfonteins durch die Buren ein, denn es wird von etwiger betriebenen Schanzarbeiten auf den die Stadt besorgenden Höhen berichtet. Zugleich zieht Roberts alle irgendwie verfügbaren Streitkräfte an sich heran. Nicht nur ist die britisch aus England kommende achte Division unter General Buller, von der jebermann erwartet hatte, daß sie zum Entsatz von Mafeking verwendet werden würde, nach Springfontein, also südlich von Bloemfontein, dirigiert worden, sondern Roberts nimmt auch, wie wir gestern schon meldeten, einen Teil der Armee Buller's, die durch die Buren mit Wasser aus dem Drajesfluß nach Kapstadt einsperrt, die Buren sich gemacht und sie zu Angriffen auf die britische Natalarmee schreiten lassen. Die in heutigen Morgenblätter

wiedergegebenen Meldungen hierüber sind wieder so unbestimmt wie irgend möglich gehalten, aber sie zeigen doch bereits klar, daß die Engländer in diesen Kämpfen bisher keine Vorteile erlangen haben und daß es nicht die Engländer, sondern die Buren waren, die dort die Offensive ergriffen. Nachträglich wird über die Gesundheitsverhältnisse in Kapstadt bekannt, daß der konstatirte Chirurg der Britischen Armee, Dr. Xeres, in Koblenz nach der Entsetzung der Stadt, 800 Apphikanten vorgefunden hatte.

**Mafeking.**

Eine Bestätigung der heute morgen wiedergegebenen Meldung, daß Mafeking sich ergeben habe, liegt bis zur Stunde noch nicht vor. Der Soldaten, der in Mafeking durch das Bombardement bis zum 1. April vernichtet worden ist, wird auf 250,000 £. (5 Millionen Mark) geschätzt. Es waren bis dahin 1400 Bomben (94 Pfänder) in die Stadt geschleudert worden.

**Roberts' und Ritchener.**

Wie der britische Oberbefehlshaber und sein Generalstabeschef Ritchener in London bereitwillig werden, wird in einer Zufahrt, die in Köln, Belg., von dort erhält, in interessanter Weise geschildert. Es heißt darin:

Von militärischer Seite wird das Vorgehen des englischen Höchstkommmandierenden äußerst scharf kritisiert. Roberts sei ja ein ganz guter und vor allem sehr beliebter Führer, ein rechter Soldatenvater, aber er habe in ganzen auch sehr viel Glück gehabt und habe überhaupt noch erst den Versuch zu machen, daß er wirklich ein großer Feldherr sei. Man dürfe von ihm nie von anderen nicht mehr verlangen, als er leisten könne. Dabei wird dann wohl neugierig bemerkt, es ist schade, daß Lord Roberts in er neuerdings so allerlei Nebenwunden verfallen, insoweit bereitwillig werden ist, während seine Aufgabe als Oberbefehlshaber der britischen Armee in Südafrika, es wird ferngeandert, es habe die Verbindung in dem Hauptquartier abgebrochen, Roberts habe durch Unbedachtheit Ritchener's zeigen wollen, daß er selbst und nicht der Feldherr die eigentliche Seele der Kriegsführung sei. Weiter aber sei dabei augenfällig geworden, daß die Dinge, die allmählich verlaufen seien, so lange Ritchener die innere Leitung gehabt, sofort zu böhren begannen, sobald er von seinem Posten abgewandert war. Daß Ritchener in solcher Weise auf Kosten seines Chefs gerückt wird, ist einmüßig zu bemerken, denn es geschieht von denselben Seiten, die noch vor gar nicht langer Zeit, als man den Eindrucksdruck erörterte, nachdrücklich den richtigen Commandeur der Hochländer-Regimente, auf Kosten Ritchener's verberichtet hatten. Wie viel an diesem Gerücht ist, läßt sich aus der Ferne und ohne weiteres nicht absehen. Ganz ohne Nebenwunden wird es im Hauptquartier schwierig abzugehen sein. Ritchener ist sehr erfindlich und ungenügend angeordnet, und es ist wohl denkbar, daß im Hauptquartier, noch mehr aber im Felde, sich eine stille, dumpfe Opposition gegen den harten, schroffen, im Alter und Dienstalter noch jungen Generalstabschef geltend gemacht hat. Möglich ist, daß Roberts selbst, der im innern Hebel in geradem Gegensatz zu Ritchener's herber Charakter liegt, die leise, unumfängliche Meinung des Generalstabschefs teilweise nicht als besonders wohlwollend empfunden hat. Jedemfalls war man hier allgemein beifolgend, als Ritchener eine ganze Weile fern von Bloemfontein sein Wesen trieb und sich den Unbilligkeiten gegenüber im Nordwesten der Kapkolonie herausnahmte. Von dort ist er dann neuerdings abgezogen und ist gegenwärtig mit der Sicherung der Verbindungslinie zwischen Natal's-Bent und Bloemfontein beschäftigt. Für den Ausländer, der mit den militärischen Aedern fremder Schulen gerännt ist, scheint es schwer verständlich, wie der Chef des Generalstabes sich so verhalten kann, von dem er eigentlich so ungern trennen will sollte, wie sein Schatten. Vielleicht wird man indessen dafür früher oder später eine ausreichende Erklärung bekommen.

**Vermischtes.**

Ein „Kaiser-Appell“ über die Gardisten Nordwest-Deutschlands wird am 23. April, vormittags 10 Uhr, auf dem Exercitplatz der Kaserne des 2. Regiments zu Kiel, stattfinden. Der Appell wird den Reichstag der Kieler Woche bilden und durch den Kaiser selbst abgehalten werden. Der vorbereitende Ausschuss hofft, dem Monarchen an 4000 ehemalige Gardisten aus den Provinzen Hannover, Schleswig-Holstein und

den freien Städten Hamburg, Lübeck und Bremen zu führen. Auch ist man der Ansicht, daß eine Bildung solcher Verbände kommen wird, denn der Kaiser eine Fahne besitzen dürfte.

**Das Gefändnis.** Im November 1898 wurde der Ehegatte der Witwe Krause aus Langenau wegen Ermordung und Vererbung der Witwe Schmeizer in Röttenau vom Schwurgericht zu Bromberg zum Tode verurteilt, später aber vom Kaiser zu lebenslänglichem Zuchthaus in der Stadt und der Strafanstalt in Rottlitz verurteilt. Nachdem seitler fast 1 1/2 Jahre verurteilt und, ließ sich K., bei der Morthat bisher hartnäckig abgelehnt hatte, war den Director des Zuchthauses führen und letzte diesem ein unmissverständlich Gefändnis ab. Er wurde hierauf gefänglich vernommen und gab nunmehr folgende Aussagen zu Protokoll: Am ersten Abend nach dem Verurtheilung am dem Hause der Witwe Schmeizer vorbeigegangen, und da ich ihm eingeleitet, daß er zu einer Bestrafung am nächsten Tage nach die Summe von 12 Mark gebracht. Sofort ist ihm der Bekante gekommen, sich von der Witwe das Geld zu verschaffen, da er glaubt, daß diese vermögend sei. Nachdem er die zu der Wohnung der alten Frau führende Thür mit Schlüssel geöffnet und sich hierdurch Eingang verschafft habe, ist Frau K., die im Bett gelegen, angeklungen und habe ihm sofort nach seinem Vergeh gestört. Darauf ist es zwischen ihr und ihm zu einem heftigen Kampfe und schließlich in dem Worte gekommen. Er habe dann nach Geld geirrt, aber um einen Betrag von 3 M. gefunden, mit welcher geringen Summe er das Weib geirrt habe. Somit hat der Vorwurf der Geiselnahme erst jetzt seine volle Bestätigung gefunden.

**Vom Koniger Word.** In der Koniger Morthat hat das Ergebnis der bisherigen Vernehmungen, die fortgesetzt fänglich stattfinden, die Befehle zu einem Einbruch gegen die manuell sich in der antiken Weise verächtlichen Personen nicht veranlassen können, weil eben nicht gegen diese vorzugehen. Da auch die Auffindung der noch fehlenden Leichentelle bis jetzt nicht zu ermöglichen war, hat man damit begonnen, den am mutmaßlichen Tatort angrenzenden Wäldchen, in dem der Mord und ein Verbrechen geschehen wurden, abzuholzen. Dies dürfte voranschicklich etwa 8 Tage in Anspruch nehmen. Die Verbrechen legen gegenwärtig großen Staub darauf und sind eifrig damit beschäftigt, die Herkunft zweier Vögel sogenannter Lederpappe (starke braunes Papier), in welche die Leichentelle eingeschickt worden, zu ermitteln. Die Lederpappe ist zur Verwendung von Blausäuremischungen und Klebstoffen verwendet zu werden. Es ist anzunehmen, daß der Täter sowohl im Besitze der beiden Vögel Lederpappe als auch des Saftes, welcher zur Verwendung eines Leichentelles gebräut hat, gewesen ist. Jedermann wird dringend gebeten, anzugeben, wenn er im Besitze solcher Papptypen oder des Saftes gewohnt ist. Die Morthat, der der Vermordete Winter zum 12. April, erlitten selbst an eine Vergehtheit, die vor nunmehr 12 Jahren ebenfalls die Koniger Bevölkerung in Schrecken versetzt hat und noch heute vielen Bewohnern genau in Erinnerung ist. Ein Gymnasial-Angestellter hatte eben sein Wohnhaus verlassen und wollte zu seinen Eltern, die in der Gegend von Brent wohnen, reisen, um sich nach den Unternehmungen des Brannens zu erkunden. Der junge Mann verstand auf an unangelegte Weise. Bis auf den heutigen Tag hat man nicht die geringste Spur von dem unglücklichen Jüngling gefunden.

**Erstickungsthat einer Tobirüchigen.** Ein erschütterndes Drama spielte sich in Wendorf in der Rheinproving ab. Dort wohnt in der Sandenbüschle einrich den Ehemann, der Frau und mehreren Kindern bestehende Familie E. Des Vaters gegen 3 Uhr wurde Frau E. plötzlich von Todtuch befallen. Der geängstigte Ehemann erhob sich sofort von seinem Lager und eilte fort, um einen Arzt herbeizubringen. Inzwischen bemalte die Tobirüchige die ganze Wohnung, ihr schließlich ihr jüngstes, etwa 2 1/2 Jahre altes Kind, aus seinem Bettchen und schloß es durch das Fenster her im 2. Stockwerk belegenen Wohnung auf das Straßenspalt herab. Das Kind stieg mit dem Kopfe auf die Steine auf und blieb mit geschwellter Schildebedeckte tot auf der Straße liegen. Inzwischen schrie der Ehemann zurück und fand die verblutete Leiche seines Kindes, welche der hier ersticktete Vater ins Straßenspalt brachte. Da es ihm allein nicht gelang, die Tobirüchige zu bezwingen und zu bändigen, so holte er sich noch mehrere Männer herbei, mit deren Hilfe die Kranke in das Krankenhaus gebracht wurde.

**Die nächste Nummer dieser Zeitung wird Sonnabend den 14. April vormittags ausgegeben.**

Fortlaufend bedeutende Eingänge der hervorragendsten Saison-Neuheiten in:

**Jackets, Kragen, Regen- u. Staub-Mänteln, Capes, Costumes, Blousen, Blousenhenden, Morgenröcken, Unterkleidern, Knaben- und Mädchen-Confection.**

Vornehmer Geschmack, tadelloser Sitz, sowie sauberste Verarbeitung zeichnen meine Confection besonders aus. Sämmtliche Artikel sind mit festem und niedrigstem Preise deutlich versehen.

**Aussergewöhnlich billige Preise.**

Geschäftshaus

**J. LEWIN**

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.



Façon Alice.



Façon Hanna.

Aufmerksam und streng reell

wird jeder Kunde in

# Werner's Schuh-Magazin

55 Gr. Ulrichstrasse 55

bedient. Bevor man Schuhe und Stiefel kauft, bitte ich mein Schaufenster, sowie mein Lager zu besichtigen.

Grosse Auswahl  
in  
**Frühjahrs-Neuheiten.**

Confirmanden - Stiefel.

Denkbar billigste Preise!



55  
Gr. Ulrichstr.

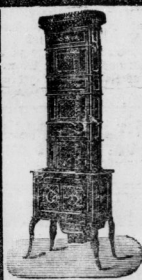
55.

Werner's Schuh-Magazin.

Sandauer, Halbverdeckt, offene Wagen,  
I. Qualität, vorrätig und empfiehlt  
**W. Rausch,** Wagenfabrik,  
Zobbenstraße 35.

**Grundkochen**  
von Eisenblech und Gußeisen,  
das praktischste auf diesem Gebiete

**Sichere 4% ige Werthpapiere**  
halte ich jederzeit vorrätig und empfehle meine Dienste für bankgeschäft-  
liche Ausführungen.  
**G. H. Fischer,** Bankgeschäft, Halle a. S.,  
Poststr. 18.



**Kochöfen,  
Regulir-Füllöfen,**  
irische und amerikanische,  
sowie größeres Lager von  
**Sparherden und Gruden**  
empfehle billigst.  
Auch werden Reparaturen indgemäß und  
prompt ausgeführt von  
**F. Lindenhahn,**  
Eisenhandlung,  
Königsstraße Nr. 8.



empfehle in verschiedenen Größen  
und solider Ausführung  
**Christian Glaser,**  
Große Klausstraße 24.  
Weichgeilgürtelringe ich meine  
Verkauf f. Schwarzblecharbeiten  
und einschlägige Reparaturen  
in empfehlende Erinnerung.

**Oster-**  
Bonbonieren  
Eier  
Attrapen  
**A. Krantz Nachf.**  
Gr. Steinstr. 11.

Gezeichnet 1859.      Fernnum. 305.

**Balkeneinrichtungen mit Koffeneuerung,  
gut gespannte Fuchsenbleche**  
empfehle  
**F. Lindenhahn,**  
Königsstraße 8.

Verlangen Sie gratis u. franco meinen  
illust. Hauptkatal. über  
**Fahrräder**  
u. Fahrradartikel u. Sie  
werden sich überzeugen, dass  
ich b. bester Qualität, mit  
jährlicher Garantie, am billigst  
bin. — Wiederverk. ges.  
Deutsche Fahrrad-Industrie,  
Richard Driessen,  
Hannover, Bismarckstr. 4.

**Tapeten,** K. Rapsilber  
reizende Neuheiten  
zu höchst billigen Preisen.  
Schmiedestr. 5.

Ich bringe hiermit meinen verehrten  
Kunden, sowohl Freunden und Ver-  
wandten zum Beginn der Saison  
mein Lager von **Fahrrädern,** so-  
wie Nähmaschinen für Hand-  
werke u. Familien-Gebrauch, nur  
bester Fabrikats, in empfehlende Er-  
mahnung.  
**Ferd. Gabler, Mechaniker,**  
Anhalter Str. 17.  
Constante Zahlungsbedingungen. Re-  
paraturen billigst unter selbst. Leitung.

**Prima Stahlspaten,**  
bekannte Güte, sind wieder angekommen und billig zu haben bei  
**F. Lindenhahn, Eisenhandlung,**  
Königsstraße 8.

**Friedrich Peileke,**  
25 Weißstraße 25,  
Möbel-Magazin.  
Neue und geb. Möbel jeder Art.  
Empfehle für Desserte und zum  
Nutznie: ganze Wohnzimm.-Ein-  
richtungen, sowie einzelne Möbel  
zu billigen Preisen bei reellster  
Bedienung.  
NB. Alte Möbel werden gekauft  
und auch mit in Zahlung genommen.  
**Fahren-Centrale.**  
Führen. Art u. angenommen sowie  
verkauft. **A. Honig,** Gernrostr. 5.



**Schirm-  
Fabrik**  
gegr. 1854.

**Trotz**  
bedeutend gestiegener  
Seiden- und Material-Preise  
bin ich in der Lage,  
noch ausserordentlich billig  
meine nur eigenen Fabrikate in  
**Sonnenschirm-Neuheiten**  
zu verkaufen.

**Franz  
Rickett**  
Kleinschmieden.

Für den Angelegenheit verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit 3 Weißstärken.